



Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Berg

2026
September -
November

Gemeinde BRIEF



Inhalt

3

Andacht

5

500 Jahre "Deutsche Messe"

8

Erntebittgottesdienst

10

LEGO-Tage

12

Jubelkonfirmationen

14

Abkündigungen

16

Impulse aus der Gemeinde

18

Kindertagesstätte

26

Konfirmandenarbeit

29

Sing & Pray

30

Kirchweihkonzert

30

Klappstuhlgottesdienst

Impressum

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Berg

Hofer Str. 8, 95180 Berg

Tel.: 09293/252

Mail: pfarramt.berg@elkb.de

Pfarramt:

Mo., Mi., Fr.: 08:00 - 12:00 Uhr

Do.: 14:00 - 18:00 Uhr

V.i.S.d.P.:

David Vater,

Am Sonnenhang 7, 95180 Berg

Layout/Gestaltung:

David Vater

Am Sonnenhang 7, 95180 Berg

Mail: gemeindebrief-berg@mail.de

Auflage:

1250 Stück

Druck:

www.wir-machen-druck.de

Redaktionsschluss:

September-November: 7. November 2026

Titelbild:

Rathaus & Jakobuskirche im Abendlicht (D. Vater)

Kontoverbindung:

Raiffeisenbank Fichtelgebirge

IBAN: DE26 7816 0069 0000 1140 14

BIC: GENODEF1MAK

Sparkasse Hochfranken

IBAN: DE36 7805 0000 0380 8876 12

BIC: BYLADEM1HOF



Liebe Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde

„Gott geht mit!“

Hinter uns liegt ein schönes Kirchweihkonzert und Kirchweihfest. Viele Menschen sind zusammengekommen, haben miteinander gesungen, gefeiert, gebetet und sich ausgetauscht. Solche Feste sind weit mehr als ein schöner Termin im Kalender. Sie erinnern uns daran, dass Kirche vor allem aus Menschen besteht – aus einer Gemeinschaft, die ihren Glauben miteinander lebt.

Gerade in einer Zeit, in der vieles immer schneller wird, sind solche Begegnungen ein Geschenk. Oft nehmen wir uns im Alltag nur

wenig Zeit füreinander. Termine, Arbeit und Verpflichtungen bestimmen unseren Tagesablauf. Umso wertvoller sind die Momente, in denen wir innehalten, miteinander sprechen und spüren: Ich bin nicht allein. Da sind Menschen, die mich kennen, die für mich beten, die sich mit mir freuen und auch in schweren Zeiten an meiner Seite stehen.

Nun stehen die Sommerferien und für viele auch die Urlaubszeit vor der Tür. Manche verreisen in die Berge oder ans Meer, andere besuchen Familie oder Freunde. Wieder andere verbringen die freien Tage ganz bewusst zu Hause und genie-





ßen die Ruhe. Ganz gleich, wohin uns der Sommer führt – wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns begleitet. Der Psalm 121 spricht uns diese Zusage zu: **„Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“**

Was für ein tröstlicher Gedanke: Gott bleibt nicht in den Mauern unserer Kirche zurück. Er begleitet uns auf unseren Wegen, auf bekannten Straßen ebenso wie auf neuen Pfaden. Er ist da, wenn wir staunend vor einer wunderschönen Landschaft stehen, wenn wir mit unseren Kindern spielen, wenn wir Zeit mit Menschen verbringen, die uns wichtig sind, aber auch dann, wenn Sorgen oder Krankheit uns begleiten.

Vielleicht schenkt uns gerade der Sommer die Gelegenheit, unseren Blick wieder neu auf Gottes Schöpfung zu richten. Ein Sonnenaufgang, das Rauschen des Waldes, das Zwitschern der Vögel oder ein sterrenklarer Abend erinnern uns daran, wie wunderbar diese Welt geschaffen ist. In all dem dürfen wir Gottes Nähe entdecken.

Doch Gemeinschaft endet nicht mit einem Fest und auch nicht vor den Türen unserer Kirche. Jeder

von uns kann dazu beitragen, dass unsere Gemeinde ein Ort bleibt, an dem Menschen willkommen sind. Ein warmes Wort, ein offenes Ohr oder eine helfende Hand können mehr bewirken, als wir oft ahnen. So wächst eine Gemeinde zusammen – nicht nur durch Veranstaltungen, sondern vor allem durch Menschen, die ihren Glauben im Alltag leben.

Jesus selbst hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Diese Zusage gilt nicht nur im Gottesdienst, sondern überall dort, wo Menschen einander mit Liebe, Respekt und Offenheit begegnen.

So wünschen wir Ihnen für die kommenden Wochen erholsame Tage, Zeit zum Durchatmen und viele kleine Momente, in denen Sie Gottes Gegenwart spüren. Mögen Sie gesund zurückkehren, neue Kraft schöpfen und sich immer wieder daran erinnern: Wir sind Teil einer Gemeinschaft, die von Gottes Liebe getragen wird.

Herzlich grüßt Sie
der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Berg



500 Jahre „Deutsche Messe“ – Wie Martin Luther unseren Gottesdienst veränderte

Was hat unser Gottesdienst heute eigentlich mit Martin Luther zu tun? Auf den ersten Blick vielleicht gar nicht so viel. Wir sitzen in einer beheizten Kirche, hören über Lautsprecher eine Predigt, singen aus einem Gesangbuch oder von einer Leinwand und wissen selbstverständlich, was gerade geschieht. Vor 500 Jahren sah das ganz anders aus. Und doch begegnen uns in unserem heutigen Gottesdienst viele Gedanken, die Martin Luther bereits im Jahr 1526 beschäftigten. In diesem Jahr veröffentlichte er seine sogenannte „Deutsche Messe und Ordnung Gottesdiensts“ und stellte damit eine entscheidende Frage: Wie muss ein Gottesdienst gestaltet sein, damit Menschen ihn verstehen, sich daran beteiligen und Gottes Wort wirklich hören können?

Zur Zeit Luthers war der Gottesdienst für viele Menschen eine fremde Angelegenheit. Die Messe wurde überwiegend in lateinischer Sprache gefeiert, einer Sprache, die der Großteil der Bevölkerung nicht verstand. Die Menschen waren zwar anwesend, konnten aber vielfach nicht nachvollziehen, was gesprochen und gesungen wurde. Luther störte sich daran. Für ihn war der Gottesdienst kein geheimnisvolles

Geschehen, bei dem der Priester vorne etwas tat und die Gemeinde zusah. Gottes Wort sollte die Menschen erreichen. Sie sollten verstehen, was gesagt wurde, sie sollten mitbeten und mitsingen können und ihren Glauben nicht nur als Zuschauer erleben. Deshalb war für Luther die deutsche Sprache von großer Bedeutung. Die Bibel sollte in einer Sprache gehört werden, die die Menschen verstanden, die Predigt sollte ihnen Gottes Wort für ihr eigenes Leben erschließen und auch der Ablauf des Gottesdienstes sollte nachvollziehbar sein.

Besonders wichtig war Luther dabei der Gesang der Gemeinde. Er selbst dichtete zahlreiche Kirchenlieder und sorgte dafür, dass die Menschen ihren Glauben nicht nur hörten, sondern ihn selbst mit ihrer Stimme zum Ausdruck bringen konnten. Das gemeinsame Singen war für ihn viel mehr als eine musikalische Einlage. Ein Lied konnte biblische Inhalte vermitteln, Trost spenden, Mut machen und Menschen miteinander verbinden. Wenn eine ganze Gemeinde singt, geschieht etwas, das bis heute unmittelbar erfahrbar ist: Menschen, die ansonsten ganz unterschiedliche Leben führen, stehen oder sitzen

500 Jahre "Deutsche Messe"

gemeinsam da und singen dieselben Worte. Der eine kommt vielleicht voller Freude, der andere mit Sorgen, der nächste mit Zweifeln – und trotzdem singen sie gemeinsam. Luther erkannte schon damals die Kraft dieses gemeinsamen Singens.

Dabei wollte Luther keineswegs einfach alles abschaffen, was es bisher gegeben hatte. Das wird manchmal vergessen, wenn über die Reformation gesprochen wird. Ihm ging es nicht darum, um jeden Preis etwas Neues zu schaffen. Vielmehr fragte er, was dem Glauben dient und was Menschen hilft, Gottes Wort zu hören. Deshalb legte er mit der „Deutschen Messe“ zwar eine konkrete Gottesdienstordnung vor, ließ aber gleichzeitig Raum für unterschiedliche Formen. Entscheidend war für ihn nicht, dass überall exakt derselbe Ablauf eingehalten wurde. Entscheidend war, dass der Gottesdienst seinen eigentlichen Zweck erfüllte: Gottes Wort sollte verkündigt werden und die Gemeinde sollte daran beteiligt sein.

Und genau an diesem Punkt wird das Jahr 1526 plötzlich erstaunlich aktuell. Denn auch 500 Jahre später beschäftigen uns ähnliche Fragen. Wie muss ein Gottesdienst gestaltet sein, damit Menschen ihn verstehen? Wie können wir Kinder und Jugendliche erreichen, ohne dass sich ältere Menschen nicht

mehr zuhause fühlen? Welche Lieder singen wir? Welche Sprache verwenden wir? Wie viel Tradition brauchen wir und wo darf Neues entstehen? Ist eine Orgel notwendig oder darf auch eine Band spielen? Brauchen wir eine feste Liturgie oder darf ein Gottesdienst auch einmal ganz anders aussehen? Die Antworten darauf können unterschiedlich ausfallen. Aber die grundlegende Frage ist dieselbe wie bei Luther: Was hilft Menschen, Gottes Wort zu hören und im Glauben zu wachsen?

Vielleicht würde Martin Luther heute über manche Dinge staunen. Über Mikrofone, Beamer, moderne Instrumente oder darüber, dass man eine Predigt später als Podcast auf dem Smartphone hören kann. Vielleicht würde er sich auch über manche unserer kirchlichen Gewohnheiten wundern. Aber vermutlich würde er nicht zuerst danach fragen, ob alles genauso aussieht wie vor 500 Jahren. Er würde wahrscheinlich wissen wollen, ob die Menschen verstehen, was im Gottesdienst geschieht. Ob sie mitsingen können. Ob sie sich angesprochen fühlen. Ob sie miteinander Gemeinschaft erleben. Und vor allem: Ob sie Gottes Wort hören.

Denn genau darum ging es Luther. Der Gottesdienst sollte kein Selbstzweck sein und auch keine möglichst perfekt



organisierte Veranstaltung. Er sollte Menschen mit Gott und seinem Wort in Verbindung bringen. Das ist vielleicht die wichtigste Verbindung zwischen der „Deutschen Messe“ von 1526 und unserem Gottesdienst im Jahr 2026. Die Formen haben sich verändert und werden sich weiter verändern. Die Sprache verändert sich, Musikstile verändern sich, technische Möglichkeiten kommen hinzu und neue Generationen bringen ihre eigenen Fragen und Erwartungen mit. Aber der Kern bleibt derselbe: Wir kommen zusammen, um Gottes Wort zu hören, miteinander zu beten, zu singen, zu feiern und uns für unseren Alltag stärken zu lassen.

So gesehen hat Martin Luther mit seiner „Deutschen Messe“ vor 500 Jahren nicht einfach eine neue Gottesdienstordnung geschrieben. Er hat uns vielmehr eine Haltung mitgegeben: Kirche muss immer wieder danach fragen, wie Menschen Gottes Wort hören und verstehen können. Dabei darf sie mutig neue Wege gehen, ohne ihre Wurzeln zu

vergessen. Denn Tradition bedeutet nicht, dass alles immer gleich bleiben muss.

Tradition

b e -

deutet auch, das Wertvolle aus der Vergangenheit so weiterzugeben, dass es für die Gegenwart verständlich und für die Zukunft lebendig bleibt.

Wenn wir deshalb im Jahr 2026 auf 500 Jahre „Deutsche Messe“ zurückblicken, lohnt sich nicht nur der Blick in die Geschichte. Vielleicht lohnt sich vor allem der Blick auf unseren eigenen Gottesdienst. Was gefällt uns? Was trägt uns? Was fehlt uns vielleicht? Wo erleben wir Gemeinschaft? Und wo können wir neue Menschen erreichen? Martin Luther würde uns vermutlich nicht eine fertige Antwort auf diese Fragen geben. Er würde uns vielmehr ermutigen, sie immer wieder neu zu stellen.

Denn eines hat sich in 500 Jahren nicht verändert: Menschen brauchen Worte, die ihnen Hoffnung geben. Sie brauchen Gemeinschaft, wenn das Leben schwer wird. Sie brauchen Grund zur Freude, wenn das Leben gelingt. Und sie brauchen die Gewissheit, dass Gott ihnen nahe ist. Genau dafür kommen wir sonntags zusammen. Und vielleicht ist das die schönste Verbindung zwischen Luther und uns: Wir feiern heute unseren Gottesdienst in einer anderen Zeit und in einer anderen Form – aber mit demselben Ziel. Wir wollen gemeinsam hören, glauben, singen und darauf vertrauen, dass Gottes Wort auch heute noch mitten in unser Leben spricht.



Erntebittgottesdienst in Schnarchenreuth – Gemeinsam danken und Gemeinschaft erleben

Bereits zum zweiten Mal durfte unsere Kirchengemeinde den Erntebittgottesdienst auf dem Hof der Familie Drechsel in Schnarchenreuth feiern. Die liebevoll vorbereitete, aufgeräumte und gründlich gereinigte Scheune bot mit ihrem besonderen Ambiente einen stimmungsvollen Rahmen für diesen Gottesdienst. Dass sich weit über 100 Besucherinnen und Besucher auf den Weg gemacht hatten, zeig-

te eindrucksvoll, wie gut dieser besondere Ort angenommen wird.

Pfarrer Kornelius Holmer leitete den Gottesdienst und erinnerte daran, wie wichtig Dankbarkeit für Gottes gute Gaben und sein tägliches Versorgen ist. Musikalisch wurde der Gottesdienst von unserem Posaunenchor festlich umrahmt und bereicherte die Feier auf besondere Weise.





Im Rahmen des Gottesdienstes wurden die beiden Kirchenvorsteher Stefan Kropf und Erich Wurzbacher, die ihren Dienst im Kirchenvorstand beendet haben, verabschiedet. Für ihren Einsatz zum Wohl unserer Kirchengemeinde wurde ihnen herzlich gedankt. Gleichzeitig konnten mit Eva Reiß und Mathias Herrmann zwei neue Mitglieder offiziell in den Kirchenvorstand Berg aufgenommen werden. Wir wünschen ihnen für ihre neue Aufgabe Gottes Segen, Freude und ein gutes Miteinander.

Im Anschluss an den Gottesdienst blieb bei Essen und Getränken genügend Zeit für Gespräche und Begegnungen. Viele nutzten die Gelegenheit, den Abend in geselliger Runde ausklingen zu lassen und die Gemeinschaft zu genießen.

Ein herzlicher Dank gilt der Familie Drechsel, die ihre Scheune erneut für diesen besonderen Gottesdienst

zur Verfügung gestellt hat. Ebenso bedanken wir uns bei unserem Mesner Heiko Raithel, der mit großem Einsatz die Vorbereitungen übernommen hat. Die Bierzeltgarnituren wurden dankenswerterweise von Manfred Resch bereitgestellt. Nicht zuletzt gilt unser Dank den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die durch ihren Einsatz zum Gelingen dieses schönen Abends beigetragen haben.

So wurde der Erntebittgottesdienst wieder zu einem gelungenen Fest des Glaubens, der Dankbarkeit und der gelebten Gemeinschaft.

Herzliche Einladung zum Erntedank-Gottesdienst am 04.10.2026 um 9:00 Uhr in der Jakobuskirche Berg mit dem neuen Ernteteppich des OGV Eisenbühl.

LEGO®-Tage in Berg: Eine Stadt aus Steinen und eine Geschichte, die bewegt

Vom 23. bis 26. Juli wurde es in Berg wieder kreativ, lebendig und spannend: Die Lego-Tage der KEB („Kinder entdecken die Bibel“) brachten zahlreiche Kinder zusammen, um gemeinsam zu bauen, zu singen, zu spielen und in biblische Geschichten einzutauchen.

An drei Tagen entstand Stück für Stück eine beeindruckende Lego-Stadt. Mit viel Fantasie und Begeisterung setzten die kleinen Baumeister ihre Ideen um und ließen Häuser, Straßen und ganze Szenen wachsen. Zwischendurch gab es immer wieder gemeinsame Zeiten mit Liedern, Snacks und vor allem spannenden Erzählungen aus der Bibel.

In diesem Jahr stand die Geschichte von Josef im Mittelpunkt. Die Kinder begleiteten ihn auf seinem bewegten Weg: vom geliebten Sohn, der von seinen Brüdern verkauft wurde, über seine Zeit als Diener in Ägypten und die Begegnung mit Potifars Frau bis hin zu seiner Gefangenschaft.

Die ersten drei Teile dieser Ge-

schichte wurden an den Bautagen erzählt und kindgerecht vermittelt.

Den feierlichen Abschluss bildete der Familiengottesdienst am Kirchweihsonntag. Hier wurde die Geschichte weitergeführt: Josef begegnet seinen Brüdern wieder, die ihn zunächst nicht erkennen, als sie nach Ägypten kommen, um Nahrung zu kaufen. Am Ende gibt er sich ihnen zu erkennen - ein bewegender Moment der Versöhnung und des Neuanfangs, der auch die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes berührte.

Im Anschluss gab es bei Kaffee und Kuchen eine feierliche Stadteröffnung durch den Bürgermeister der Legostadt Nick Engl - unterstützt vom Bürgermeister von Berg Sebastian Kant.

Verantwortlich für die Lego-Tage war Claudia Konzog von der KEB, die mit viel Engagement und Herzblut durch das Programm führte. Unterstützt wurde sie vom Team des Kindertreffs in Berg, der ebenfalls von ihr vor drei Jahren ins Leben gerufen wurde. Gemein-



sam sorgten sie für eine rundum gelungene Veranstaltung, die den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitenden und Helfenden, die diese besonderen Tage möglich gemacht haben!



Silberne Konfirmation



Diamantene Konfirmation





Eiserne Konfirmation



Gnaden-Konfirmation



Eichen-Konfirmation



Abkündigungen - Gottesdienste

14. Sonntag n. Trinitatis, 06.09.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Hühnlein

15. Sonntag n. Trinitatis, 13.09.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Griebbach

Dienstag, 15.09.2026

08:30 Uhr Schulanfangsgottesdienst Grundschüler

Pfrin. Jahnel

16. Sonntag n. Trinitatis, 20.09.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Hesse

17. Sonntag n. Trinitatis, 27.09.2026

11:00 Uhr Klappstuhl-gottesdienst in Schlegel

Klappstuhlteam

Erntedankfest, 04.10.2026

09:00 Uhr Festgottesdienst in Berg

Pfr. Hesse

19. Sonntag n. Trinitatis, 11.10.2026

10:00 Uhr Meet & Eat in der Frankenhalle Naila

Meet & Eat Team

20. Sonntag n. Trinitatis, 18.10.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Hesse

21. Sonntag n. Trinitatis, 25.10.2026

10:00 Uhr Hauptgottesdienst in Issigau

Pfr. Holmer

22. Sonntag n. Trinitatis, 01.11.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Lang

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr, 08.11.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Griebbach

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr, 15.11.2026

14:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Holmer

Buß- und Bettag, 18.11.2026

19:00 Uhr Hauptgottesdienst in Issigau
mit Beichte und Heiligen Abendmahl

Pfr. Holmer

Ewigkeitssonntag, 22.11.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg
mit Hlg. Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen

Pfr. Holmer

1. Sonntag im Advent, 29.11.2026

09:00 Uhr Hauptgottesdienst in Berg

Pfr. Hühnlein

Abkündigungen - Freud & Leid

"Freud und Leid"
ist aus Gründen des
Datenschutz
nur in der gedruckten
Ausgabe des
Gemeindebriefs zu lesen.

Abkündigungen - Gaben & Spenden

Auszug aus dem Sammeleinnahmenbeleg "Kirch- und Gabenkasse":
(Mai – Juli 2026)

Gottesdienststeinlagen für die eigene Gemeinde	2.377,09 €
Kasualgottesdienste	684,48 €
Gemeindearbeit	3.596,90 €
Gemeindehaus-Renovierung	1.616,97 €
Friedhof	370,00 €
Kindergarten	1.941,00 €
Jugendarbeit	792,60 €
Pflichtkollekten	283,35 €
Missionarin Herppich	618,00 €
Missionare Schaller, Haiti	500,00 €
Patenkind in Armenien	75,00 €

Allen Gebern danken wir von Herzen!
Gott segne die Geber und die Verwendung der Gaben.

Hoffnung statt Angst

Wer in diesen Tagen die Nachrichten verfolgt, merkt schnell: Es gibt viele Gründe zur Sorge. Kriege und Konflikte, politische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und die zunehmende Spaltung in unserer Gesellschaft beschäftigen viele Menschen. Nicht wenige fragen sich: Wie wird unsere Zukunft aussehen? Was wird aus unseren Kindern und Enkeln?

Angst ist dabei ein schlechter Ratgeber. Sie verengt unseren Blick und lässt uns oft nur noch das sehen, was uns bedroht. Doch als Christen sind wir eingeladen, einen anderen Weg zu gehen. Die Bibel verschweigt die Sorgen und Nöte der Menschen nicht. Im Gegenteil: Sie nimmt sie ernst. Gleichzeitig erinnert sie uns immer wieder daran, dass wir unser Vertrauen auf Gott setzen dürfen.

Jesus sagt zu seinen Jüngern: „**In der Welt habt ihr Angst; aber seid**

getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33)



Diese Worte sind heute genauso aktuell wie damals. Jesus verspricht uns kein sorgenfreies Leben. Er sagt nicht, dass alle Probleme verschwinden werden. Aber er verspricht seine Nähe und seine Begleitung. Wer sich von Gott getra-

gen weiß, kann auch schwierigen Zeiten mit Zuversicht begegnen.

Gerade in einer Zeit, in der oft laut gestritten und schnell geurteilt wird, sind Christen aufgerufen, Brückenbauer zu sein. Wo andere ausgrenzen, dürfen wir einladen. Wo Hass gesät wird, dürfen wir Liebe zeigen. Wo Hoffnungslosigkeit um sich greift, dürfen wir von der Hoffnung erzählen, die uns trägt.

Vielleicht können wir die großen Probleme der Welt nicht lösen. Aber wir können im Kleinen beginnen: mit einem freundlichen Wort,



einem offenen Ohr, einer helfenden Hand oder einem Gebet für unsere Mitmenschen. Oft sind es gerade diese kleinen Zeichen der Nächstenliebe, die Gottes Licht in unsere Welt tragen.

So dürfen wir auch in bewegten Zeiten darauf vertrauen: Gott hält diese Welt in seinen Händen. Er ist gestern, heute und morgen derselbe. Und seine Liebe ist stärker als

Angst, Streit und Unsicherheit.

Möge uns dieses Vertrauen begleiten und stärken – heute und an allen Tagen.

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7)

Text: David Vater

Herzliche Einladung ins Pfarrhofcafé

- | | |
|---------------|--|
| 8. Sept. 2026 | Früchte zum Lob Gottes – 25 Jahre Berger Ernteteppich mit Ute Fiedler / Heinrich Edelmann |
| 13. Okt. 2026 | Honecker bei der Familie Holmer mit Pfarrer Holmer |
| 17. Nov. 2026 | Mutige Frau in der Bibel mit Heidi Sprügel |
| 08. Dez. 2026 | Adventliches Pfarrhofcafé mit Harald Oeler und seiner Akkordeon-Klasse der Musikschule der Hofer Symphoniker |

**Das Pfarrhofcafé findet jeweils am Dienstag um 14:00 Uhr
im Luthersaal in Berg statt.**

Die Krippenkinder machen einen Ausflug nach Tiefengrün

Das alljährliche „Highlight“ für die Krippenkinder der Evang. Jakobuskita Berg hat wieder stattgefunden. In Tiefengrün wurden die Käferkinder am Freitag, 3. Juli 2026, von Beate Wolfrum und Monika Langheinrich empfangen.

Los ging es um 8.30 Uhr am Gasthaus „Zur Hulda“ mit einer großen Spazierfahrt im Käferbus rund ums Dorf. Das Kirschenpflücken und Naschen unterwegs im Bus war ein besonderes Erlebnis. An-



schließend wurde auf dem Spielplatz in Tiefengrün gepicknickt.

Viele Tiere wie Pferde, Schafe, Hühner und Hasen konnten auf dem Hof von Beate Wolfrum sowie im ganzen Dorf bestaunt werden. Das Spielen im Garten der Wolfrums rundete den erlebnisreichen Vormittag ab.



Ein großes Dankeschön an Beate Wolfrum und Monika Langheinrich sowie an Peter Wolfrum, der für den Transport der Käferbusse verantwortlich war.



Luisenburg-Workshop

Am Freitag, 22. Mai 2026, war die Theaterpädagogin Frau Lang von der Luisenburg in der Ev. Jakobuskita Berg zu Gast.

Mit viel Spiel, Bewegung und Freude bereitete sie die Kinder auf das diesjährige Theaterstück „Pumuckl“ vor. Spielerisch schlüpften die Kinder in die Rolle des kleinen Kobolds und versetzten sich ebenso in die anderen Figuren der Geschichte. Durch verschiedene Verkleidun-



gen wurden die Szenen lebendig und das Erlebte noch intensiver.

Es war ein abwechslungsreicher und erlebnisreicher Vormittag, der den Kindern viel Spaß bereitet hat. Ein herzliches Dankeschön an Frau Lang für ihren engagierten Besuch!

Die Kinder der Ev. Jakobuskita Berg freuen sich nun schon riesig auf ihren Ausflug zur Luisenburg im Juni.

Die Kinder der Berger Jakobuskita fahren zur Luisenburg

Am 23. Juni 2026 fuhren die Vorschulkinder dieses und des nächsten Jahres sowie einige jüngere Kinder zu den Luisenburg-Festspielen nach Wunsiedel.

Schon am Morgen waren die Kinder ganz aufgeregt. Mit ihren Rucksäcken, die mit Essen und Trinken gepackt waren, ging es um 8.30 Uhr mit dem Reisebus von Heiner-Reisen los.

Auf der Luisenburg stand in diesem Jahr „Pumuckl“ auf dem Programm. Die lustigen Streiche des kleinen

Kobolds sorgten bei den Kindern für viel Freude und so wurde kräftig gelacht.

Nach der Vorstellung ging es im Reisebus wieder zurück nach Berg. Für die Kinder und Erzieherinnen war es ein tolles Erlebnis, an das sie sich noch lange gerne erinnern werden.

Ein herzliches Dankeschön an Heiner-Reisen sowie an den Förderverein der Jakobuskita, der die Busfahrt finanziert hat!





Jahresabschlussfest der Jakobus-Kita Berg

Das alljährliche Jahresabschlussfest der Berger Jakobus-Kita fand auch in diesem Jahr wieder im Garten der Kita statt.

Die Kinder begrüßten die zahlreich erschienenen Gäste mit dem Lied „Oben gute Laune – unten gute Laune“.

Nach der Begrüßung bedankte sich das Kita-Team beim Elternbeirat mit einem kleinen Geschenk für die tolle Arbeit und die große Unterstützung während des gesamten Kita-Jahres. Ob bei Festen, bei der Gestaltung des neuen Kita-Logos, bei der Erstellung der neuen Homepage oder bei vielen anderen Gelegenheiten – der Elternbeirat war stets eine große Unterstützung.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten vom Elternbeirat ein kleines Geschenk als Dan-

keschön.

Die Vorschulkinder übergaben anschließend zwei tolle Fahrzeuge für den Garten sowie ein kleines Präsent für jede Gruppe.

Danach wurde das große Buffet eröffnet. Jede Familie hatte hierfür etwas Leckeres mitgebracht, sodass eine vielfältige Auswahl entstanden war.

Zum Abschluss sprach Pfarrer Kornelius Holmer noch einige Dankesworte. So ging ein schönes und fröhliches Fest zu Ende, mit dem die Kinder und ihre Familien gemeinsam das Kita-Jahr ausklingen ließen.



„Herzlich Willkommen, liebe Oma, lieber Opa...“

hieß es in der Woche vom 22. bis 25. Juni 2026 in der Ev.-Luth. Jakobus-Kita Berg, als die Kinder ihre Großeltern zum Oma-Opa-Tag empfangen.

Alle drei Kita-Gruppen luden jeweils an einem Nachmittag ein, um ihren Omas und Opas DANKE zu sagen. Sie überraschten sie dabei mit kleinen Programmen, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen und führten sie beherzt durch ihre Einrichtung.

Fürs Kommen, die schönen gemeinsamen Stunden und die Spenden ins Kita-Schweinchen bedanken sich die Kinder und Erzieher ganz herzlich!



Schulbesuch / Schulbus- training

Am 1. Juli 2026 war es für unsere Vorschulkinder so weit: Der erste Schulbesuch stand auf dem Programm – verbunden mit einer Fahrt im Schulbus. Auch der 2. Bürgermeister Andreas Ernst war mit dabei. Leider machte uns der strö-



mende Regen einen Strich durch die Rechnung, sodass das geplante Foto vor dem Heiner-Schulbus ausfallen musste.

In der Grundschule Berg angekommen, wurden die zukünftigen Erstklässler von Herrn Schödel und einigen Zweitklässlern herzlich begrüßt. Anschließend durften sie an zwei Deutschstunden teilnehmen. Zur großen Pause hatte der Regen zum Glück aufgehört und die Kinder konnten den Pausenhof erkunden und sich austoben.



Ein herzliches Dankeschön an Andreas Ernst für die Begleitung sowie an Herrn Schödel und die Grundschule Berg für den schönen Einblick in den Schulalltag!

Ein Vormittag im Wald

Am Mittwoch, 17. Juni 2026, starteten unsere Kinder der Ev.-Luth. Jakobus-Kita Berg einmal nicht in der Kita, sondern am Waldrand Richtung Gottsmannsgrün.

Dort wurden wir von den Förstern Daniel Feulner, Max Wegmann und Emilie Krannich herzlich begrüßt. In zwei Gruppen ging es anschließend auf Entdeckungstour durch den Wald. Dabei erfuhren die Kinder viel Interessantes über Wald-

tiere und Bäume, aber auch über Schädlinge, die dem Wald zu schaden machen.

Nach so viel Bewegung und frischer Waldluft schmeckte das gemeinsame Picknick besonders gut. Bei verschiedenen Waldspielen mit den Förstern und beim freien Spielen konnten die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Es entstanden Waldwohnungen, Lagerfeuer und vieles mehr.

Gegen Mittag machten wir uns gemeinsam auf den Rückweg zur Kita – durch den Autobahntunnel, über bunte Wiesen und Felder.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Försterteam für diesen spannenden, abwechslungsreichen und schönen Vormittag im Wald!



Übernachtungsfest der Vorschulkinder

Am Nachmittag des 10. Juli trafen sich alle Vorschulkinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen auf dem Spielplatz in Eisenbühl.

Von dort aus sind wir zur alten Schneidmühle gelaufen. Nach einem leckeren Abendbrot und einer erfrischenden Apfelschorle begann unser abwechslungsreiches Programm.

Zunächst erfuhren wir Spannendes über die Entstehung der Eisenbühler Schneidmühle vor rund 150 Jah-

ren sowie über die Familie Heinz Dick. Anschließend besichtigten wir die historische Schneidmühle. Vom Keller bis zum Gatterraum konnten wir die beeindruckend gut erhaltene Mühle mit ihren zahlreichen alten Maschinen zur Holzverarbeitung erkunden.

Ein herzliches Dankeschön gilt Danielle Müller, die uns als engagierte Führerin begleitete. Sie las uns die Geschichte von „Heinzi“ vor und gestaltete mit den Kindern eine kreative Bastelaktion mit Holz und





Farben. Mit viel Freude und Hilfsbereitschaft begleitete uns auch Danielles Tochter Magdalena.

Danach machten wir uns zu Fuß auf den Weg zurück in den Kindergarten. Dort erwartete die Kinder eine ganz besondere Überraschung: Bunte Zuckertüten hingen an einem Baum und sorgten für strahlende Gesichter.

Zur Abkühlung gab es für alle ein leckeres Eis.

Nach den üblichen Vorbereitungen fürs Schlafengehen haben wir uns auf den Matratzen in den jeweiligen Gruppenräumen schlafen gelegt.

Am nächsten Morgen stärkten wir uns gemeinsam beim Frühstück, bevor die Kinder von ihren Eltern abgeholt wurden.

Das Übernachtungsfest war für alle ein unvergessliches Erlebnis voller Abenteuer, Gemeinschaft und schöner Erinnerungen.

Unsere Konfirmanden gehen neue Wege – Gemeinsam mit dem Overflow Movement

Ab dem kommenden Jahr wird sich in unserem Dekanat vieles ändern. Eventuell haben Sie bereits mitbekommen, dass ab 2027 die Dekanate Hof, Naila und Münchberg zu einem Dekanat zusammen geschlossen werden. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf Verwaltungsabläufe oder Gottesdienste, auch die Konfirmandenarbeit unserer Kirchengemeinde Berg wird einen neuen Weg einschlagen: Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden werden Teil des Overflow Movements. Vielleicht haben einige diesen Namen bereits gehört und fragen sich: Was verbirgt sich eigentlich dahinter?

Overflow ist eine junge christliche Bewegung, die im Dekanat Naila entstanden ist. Ihr Ziel ist es, Jugendlichen einen lebendigen, alltagsnahen und persönlichen Zugang zum christlichen Glauben zu ermöglichen. Dabei geht es nicht in erster Linie um klassischen Unterricht, sondern darum, den Glauben gemeinsam zu erleben, Fragen stellen zu dürfen und eine tragfähige Gemeinschaft zu erfahren. Das Motto lautet sinngemäß: Glaube

soll nicht nur vermittelt, sondern erlebt werden.

Natürlich gehören auch weiterhin die Grundlagen unseres christlichen Glaubens zur Konfirmandenzeit: die biblischen Geschichten, das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis, die Zehn Gebote und die Bedeutung von Taufe und Abendmahl. Overflow ergänzt diese Inhalte jedoch durch moderne Formen der Jugendarbeit. Musik, gemeinsame Aktionen, Kleingruppen, Freizeiten, Gespräche auf Augenhöhe und das Erleben einer starken Gemeinschaft schaffen einen Rahmen, in dem junge Menschen ihren eigenen Glauben entdecken können.

Besonders wertvoll ist dabei, dass unsere Jugendlichen nicht nur mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Berg unterwegs sein werden. Sie begegnen vielen anderen jungen Menschen aus verschiedenen Kirchengemeinden der Region. Dadurch entstehen neue Freundschaften und das Bewusstsein wächst, dass Kirche viel grö-



ßer ist als der eigene Kirchturm. Sie erleben: Ich bin Teil einer großen Gemeinschaft von Christen, die miteinander glauben, feiern und füreinander da sind.

Gerade in einer Zeit, in der viele Jugendliche nach Orientierung, Halt und echten Beziehungen suchen, ist das ein großes Geschenk. Overflow möchte Räume schaffen, in denen junge Menschen angenommen sind – mit ihren Fragen, ihren Zweifeln, ihren Stärken und Schwächen. Niemand muss bereits „perfekt glauben“. Vielmehr dürfen die Jugendlichen entdecken, dass Gott sie liebt und auf ihrem Lebensweg begleitet.

Auch für unsere Kirchengemeinde eröffnet diese Zusammenarbeit

neue Möglichkeiten. Die Konfirmandenzeit endet nicht mit der feierlichen Konfirmation. Overflow bietet zahlreiche Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, sodass Gemeinschaft und Glaube auch nach der Konfirmation weiter wachsen können. Damit entsteht eine Brücke von der Kinder- und Konfirmandenarbeit hinein in ein aktives Gemeindeleben.

Dabei bleibt eines unverändert: Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden gehören weiterhin zu unserer Kirchengemeinde Berg. Die Verbindung zur Heimatgemeinde, zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen bleibt bestehen. Gleichzeitig profitieren sie von den vielfältigen Erfahrungen und Möglichkeiten einer größeren Gemeinschaft.



Wir freuen uns sehr auf diesen neuen Weg und sind dankbar für die Chance, unseren Jugendlichen eine zeitgemäße und zugleich tief im christlichen Glauben verwurzelte Konfirmandenzeit anbieten zu können. Möge Gott diesen gemeinsamen Weg segnen und viele junge Menschen in ihrem Glauben stärken, ermutigen und begleiten.

Denn Jesus selbst sagt: „**Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.**“ – Markus 10,14

Weitere Informationen über das Overflow Movement unter:

www.overflow-movement.de

Info- und Anmeldeabend zur Konfirmation 2028

Die Evangelischen Kirchengemeinden Berg, Issigau, Lichtenberg, Marxgrün und Naila laden zum gemeinsamen Infoabend für die neue Präparanden- und Konfi-Zeit ein.

Der Abend findet am 14.10.2026 (Mittwoch) um 18:30 Uhr im Bonhoefferhaus in Naila (Albin-Klöber-Str. 9) statt.

Eingeladen sind alle Jugendlichen mit ihren Eltern (unabhängig davon, ob sie bereits getauft sind), die ab September die 7. Klasse besuchen oder im Frühjahr 2028 14 Jahre alt werden.



Sing and Pray - gemeinsam Gott loben

Der neue Kreis „Sing & Pray“ geht bereits in die dritte Runde – und wir freuen uns sehr, dass die Zahl der Teilnehmer von Mal zu Mal wächst! In lockerer und ungezwungener Atmosphäre treffen wir uns, um gemeinsam Lobpreislieder zu singen und zur Ehre Gottes zu musizieren.

Neben persönlichen Anliegen, Biten und Dank wurde diesmal besonders für verfolgte Christen in Nigeria gebetet. Gerade im Blick auf unsere verfolgten Geschwister gewinnt die Zusage aus dem Matthäusevangelium besondere Bedeutung: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Auch sie dürfen auf Gottes Nähe vertrauen – und wir sind dankbar, dass wir unseren Glauben in Freiheit leben,

uns versammeln und Gott offen loben dürfen.



„Sing and Pray“ soll künftig monatlich, jeweils am Anfang des Monats, stattfinden.



Herzliche Einladung zu den kommenden Treffen:

08.09.2026, 06.10.2026, 03.11.2026 und 01.12.2026, jeweils um 19:30 Uhr im Luthersaal.

Wir freuen uns über jede und jeden, der mit uns gemeinsam beten und singen möchte.

Kirchweihkonzert



Am 25.07.2026 fand in unserer St. Jakobuskirche in Berg unser jährliches Kirchweihkonzert statt, in diesem Jahr mit Harald Oeler, Lehrer an der Musikschule der Hofer Symphoniker in Hof, unter dem Titel „Sonate für Akkordeon“. Gleich zu Beginn hatte er als Überraschung Marlene, Linda und Arvid mitgebracht, alle drei aus seiner Akkordeonklasse an der Musikschule der Hofer Symphoniker in Hof, die eine Sonate von Muzio Clementi in vier Sätzen mit großem Können und Freude zur Aufführung brachten und dabei mit reichlich Beifall des Publikums bedacht wurden.

Nach seinen Schülern war dann der Lehrer gefordert und Harald Oeler präsentierte Sonaten der Komponis-

ten Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Joseph Haydn und Franz Schubert, im Original alles Klaviersonaten. Die Sonate von Schubert hatte Harald Oeler selbst für Akkordeon umgeschrieben. Er konnte die Zuhörer der gut besuchten Veranstaltung mit seinem virtuosierten Spiel begeistern und dabei zeigen, welche Klangfülle in einem Akkordeon vorhanden ist und auch klassische Klavierstücke darauf hervorragend klingen. Nach langem Beifall wurden Harald Oeler und seine jungen Künstler mit dem Dank des Kirchenvorstandes verabschiedet.

Ein Wiedersehen gibt es bereits zum Adventskonzert im Rahmen des Pfarrhofcafés am 08.12.2026.

Klappstuhlgottesdienst



Klappstuhlgottesdienst am Dorfteich in Bruck

Anlässlich der Brucker Kerwa fand am Dorfteich bereits zum zweiten Mal ein Klappstuhl-Gottesdienst im Berger Winkel statt. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen versammelten sich mehr als 90 Besucherinnen und Besucher, die ihre mitgebrachten Klappstühle zu einem besonde-

ren Gottesdienst unter freiem Himmel aufstellten.

Gestaltet wurde der Gottesdienst von den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 2025 und 2026 gemeinsam mit Doris Fröh, Peter Rödel und Patricia Vater.



Zu Beginn des Gottesdienstes wurden alle Gemeindeglieder gleich aktiv mit eingebunden und durften das Thema des Gottesdienstes erörtern – „Hoffnung“.

Die Predigt hielt dankenswerterweise wieder Pfarrer Andreas Gebelin aus Carlsgrün. Er ging der Frage nach, worauf Menschen ihre Hoffnung setzen können und wie



Hoffnung gerade in schwierigen Zeiten Kraft und Zuversicht schenken kann. Seine Gedanken regten zum Nachdenken an und machten deutlich, dass christliche Hoffnung weit über einen bloßen Wunsch hinausgeht.

Auch in der Predigtlesung spielte das Thema Hoffnung eine zentrale Rolle: Es ging um Noah und den Altar, den er nach der Flut baute – als Zeichen des Dankes und der Hoffnung auf einen neuen Anfang.

Passend dazu gestalteten die Konfirmandinnen und Konfirmanden einen „Haufen Hoffnung“: Sie schichteten Steine auf, die mit dem Wort „Hoffnung“ und passenden Bibelstellen beschriftet waren. Am Ende des Gottesdienstes durfte sich jede Besucherin und jeder Besucher einen dieser Steine als persönliches Zeichen der Hoffnung mit nach Hause nehmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde das neue Spielgerät – die



Brucker Burg – auf dem Spielplatz unter Gottes Segen gestellt, und die Besucherinnen und Besucher wurden zum gemütlichen Beisammensein beim Mittagessen am Feuerwehrhaus eingeladen.

Der Klappstuhl-Gottesdienst hat einmal mehr gezeigt, wie Kirche auch außerhalb der Kirchenmauern Menschen zusammenbringen kann - getreu Jesu Worten: „**Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.**“ (Matthäus 18,20)
Die große Beteiligung und die posi-

tive Resonanz der Besucherinnen und Besucher machten deutlich, dass dieses besondere Gottesdienstformat im Berger Winkel inzwischen einen festen Platz gefunden hat.



Glauben. Draußen. Gemeinsam.

KLAPPSTUHL GOTTESDIENST

einfach vorbeikommen und dabei sein!



27.09.2026
SONNTAG
| 11:00 UHR



SCHLEGEL
ORTSMITTE –
BEIM GASTHAUS RANK



Gute Musik. Impulse. Gemeinschaft.
Für Groß & Klein.



EVANG.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
BERG